Photographisches Atelier

von Henry Frey,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Reeorigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Steht bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10 10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulds boro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9 00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor und 1 05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3 00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 6 20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 40 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

H.H. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Aus Montevideo, Uruguay, wird gemeldet, daß dort wieder einmal ein Revolutiönchen geplant und vorbereitet wird.

— Die canadische Regierung entschloß sich, eine Prämie von $6 pro Tonne zur Aufmunterung des Schiffbaues zu gewähren.

— Der Herzog von Orleans erklärte in einem Aufruf, der in Paris Sensation erregt, die Wiederaufrichtung der Monarchie als absolut nothwendig für Frankreich.

— Aus Hamburg wird berichtet, daß Verhandlungen behufs Verschmelzung der Hamburg - Amerika - Dampfertinie und des Norddeutschen Lloyd im Gange sein sollen.

— Das Gerücht von einem weiteren Ratenkrieg zwischen den verschiedenen atlantischen Dampfschiffahrts - Gesellschaften wird von Liverpool, England, aus offiziell dementirt.

— Patricia, Tochter des Herzogs von Connaught, wird jetzt als muthmaßliche Braut des spanischen Königs Alfonso genannt. Unterhandlungen sollen im Gange sein.

— In London starb, beinahe 90 Jahre alt, Lord Norton, der als Sir Charles Adderley lebhaft an der Agitation für die Selbstverwaltung britischer Colonien betheiligt war.

— Professor v. Noorden, Hauptarzt der städtischen Hospitäler in Frankfurt a. M. hat eine Einladung angenommen, im October an der Universität der Stadt New York Vorlesungen zu halten.

— In China droht wieder ein finanzieller Zusammenbruch, weil die Provinzialmünzen minderwerthiges Kupfergeld ausgaben, wobei die Beamten 18 Millionen Taels verdient haben sollen.

— Ein großes Feuer in den Mazulow'schen Getreidespeichern zu Nischnij-Nowgorod, Rußland, verursachte einen Verlust von Hunderttausenden von Rubeln und bedrohte auch die Schiffe.

— Da Deutschland noch nicht genug Denkmäler besitzt, hat der Kaiser, wie bekannt wird, die Aufstellung von zehn römische Kaiser darstellenden Hermen im Garten des Neuen Palais befohlen.

— Der Polizeipräsident von Berlin hat im Namen der Staatsaufsichtsbehörde seine Zustimmung zu einem System von Untergrundbahnen gegeben; der Bau derselben wird viele Jahre in Anspruch nehmen.

— Japanische Agenten sind in Dundee, in Schottland, mit dem Ankauf von Jutemaschinen beschäftigt, welche nach Kobe gesandt werden sollen, wo eine Fabrik bereits errichtet ist. Dundie hat große Quantitäten Jute für die japanische Armee geliefert.

— Aus Oldenburg kommt die telegraphische Nachricht, daß sich das Herzleiden des Großherzogs August, welcher im 53. Lebensjahre steht, bedenklich verschlimmert hat, und daß man in der nächsten Umgebung des Fürsten sich den schlimmsten Befürchtungen hingiebt.

— Eine amtliche Depesche aus Windhoek, Deutsch-Südwestafrika, meldet, daß elf Mann von Kerschner's Commando getödtet und 22 verwundet wurden, in einem Kampf mit eingeborenen Rebellen am 10. und 11. März bei Kosis und Geibanes.

— In der Nähe von Semlin, Ungarn, fand ein großer Erdrutsch statt, bei dem eine Anzahl von Frauen und Kindern verschüttet wurden. Von den Soldaten, die zur Rettung der Verunglückten abgeschickt wurden, büßten acht auf der Stelle ihr Leben ein und neunzehn wurden verletzt.

— Wie aus Nürnberg verlautet, haben Kommerzienrath Berolzheimer und seine in Amerika lebenden Söhne die Summe von 300,000 Mark für die Gründung eines Volksbildungsheims geschenkt. Die Kunde von der hochherzigen Gabe hat unter der Bevölkerung Nürnbergs die größte Freude hervorgerufen.

— Wie aus verläßlicher Quelle verlautet, werden Prinz Heinrich von Preußen und seine Gemahlin, Prinzessin Irene von Hessen, Anfangs April zu längerem Besuche des Zarenpaars nach St. Petersburg reisen. Prinzessin Irene ist bekanntlich eine Schwester der russischen Kaiserin, die eine geborene Prinzessin Alix von Hessen ist.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, der Gouverneur des Schutzgebietes Kamerun, Herr v. Puttkamer, habe telegraphirt, daß die gegenwärtige Lage eine unmittelbare Befürchtung ausschließe. Die Station Kribi sei verstärkt worden, weil mit der Möglichkeit eines Aufstandes des Boli-Stammes gerechnet werde. Vorläufig sei aber alles ruhig.

Vermischtes Inland.

— Aus Kischinew, Südrußland, wird eine Erneuerung der antisemitischen Agitation gemeldet.

— In Janesville, Wisc., ist Dr. F. B. Whiting, Generalarzt der „Grand Army", aus dem Leben geschieden.

— Isaac L. Negus, der langjährige Präsident der Central Pacific Eisenbahn, ist in San Francisco gestorben.

— Tausende von Briefen aus dem Osten verbrannten bei einem Zugunglück auf der Great Northern-Bahn in Idaho.

— Während der Marine-Manöver auf der Rhede von Toulon, Frankreich, sank das Torpedoboot No. 250. Seine Mannschaft wurde gerettet.

— In New York und in den Vorstädten tritt die Genickstarre beinahe epidemisch auf. Leitende Aerzte sagen, daß die Krankheit ansteckend ist.

— Im Senat der Staatsgesetzgebung von Pennsylvanien wurde die Gesetzvorlage betreffs Verschmelzung von Allegheny und Pittsburg angenommen.

— Zwei Jahre Zuchthaus erhielt Bankkassirer Robbins in Auburn, Ind., weil er Einlagen angenommen hatte, als die Bank schon zahlungsunfähig war.

— Im Staatsdepartement traf aus Gibraltar vom Staatssekretär Hay eine Kabeldepesche ein, in der dieser mittheilt, daß sich sein Gesundheitszustand täglich bessert.

— Im Lutherischen Krankenhaus in St. Louis erschoß sich der achtzigjährige Gustav Haeber, lange Jahre Leiter der „Western Reserve"-Lebensversicherungsgesellschaft.

— Aus St. Paul wird gemeldet, daß das Städtchen Louisburg an der äußersten Westgrenze des Staates Minnesota durch einen Orkan fast vollständig zerstört worden ist.

— Die United States Steel Corporation hat in den mit dem 31. März zu Ende gehenden drei ersten Monaten dieses Jahres einen Netto-Gewinn von $27,000,000 erzielt.

— Besitzer von Austernbänken in der Great South Bai haben den Austernpiraten, die in der letzten Zeit ganz besonders stark ihr Unwesen getrieben haben, den Krieg erklärt.

— In Newburg, N. Y., ist Kapitän Chas. F. June, welcher in seinen jüngeren Jahren als Wettruderer und Schlittschuhläufer sich einen großen Namen gemacht hat, im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Der Frachtbahnhof der Anheuser-Busch Brewing Co. sowie siebzehn Kühlwagen der St. Louis Refrigerating Car Co. wurden durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $125,000 veranschlagt.

— In seiner Predigt erklärte Rev. Joseph A. Milburn, der Geistliche der großen Plymouth Congregationalisten-Gemeinde von Chicago, daß das Theater einen viel größeren moralischen Einfluß ausübe als die Kirche.

— Der Bankier Idrian Iselin ist in New York im Alter von 92 Jahren gestorben. Herr Iselin war der Gründer der Bankfirma A. Iselin & Co. Er wurde in Basel in der Schweiz geboren und kam vor 50 Jahren nach Amerika.

— In Fort Stanton, N. M., ist in der Heilanstalt für Schwindsüchtige, welches dem Marine-Departement untersteht, das Hospitalgebäude abgebrannt. Alle Patienten wurden glücklich gerettet, doch einer der Angestellten fiel von dem brennenden Dach und blieb auf der Stelle todt.

— Der Millionär-Brauer Adolphus Busch von St. Louis hat gegen die Stadtbehörden von Tampa, Fla., wo er ausgedehnte Besitzungen hat, einen gerichtlichen Einhaltsbefehl erwirken lassen, um dieselben zu verhindern, das Tampa Bay Hotel nebst dazu gehörendem Grund und Boden zu verkaufen.

— Col. Walter T. Duggan vom ersten Bundes - Infanterie - Regiment ist als Nachfolger des Brigadegenerals Frederick Funston zum temporären Befehlshaber des Armeedepartements der Seen mit seinem Hauptquartier in Chicago ernannt worden. Gen. Funston ist als Befehlshaber des California Departements nach San Francisco versetzt.

— Präsident Roosevelt ist von der Gattin des unlängst zum Konsul in Zanzibar ernannten Rauhreiters Dr. McMaster in New York ersucht worden, diesen zu verpflichten, für die Frau und beiden Kinder des Paares zu sorgen, ehe er abreist. McMaster soll das seit drei Jahren nicht gethan, nicht einmal das Begräbniß eines dritten Kindes bestritten haben.

Die Semski-Sobors.

Wirksame Volksvertretung im Reiche des Zaren in früherer Zeit.

Die in jüngerer Zeit wiederholt erschienenen Meldungen über die bevorstehende Einberufung eines Semski Sobor, einer Art Volksvertretung in Rußland, sind mehr oder minder verstummt. Der Regierung des Zaren erscheint offenbar angesichts der dortigen revolutionären Bewegung ein derartiges Zugeständniß an die Nation nicht opportun. Die Thatsache, daß das Volk in Rußland aber bereits früher eine Stimme im Rathe der Regierung besaß und nicht selten nachdrücklich zur Geltung brachte, dürfte Manchem unbekannt sein.

Semski Sobor heißt wörtlich Landes-Versammlung. Man bezeichnete damit die Versammlungen, welche im Großfürstenthum Moskau in kritischen Zeiten zusammenberufen wurden, um dem Herrscher mit Rath und That beizustehen. Der erste Semski Sobor wurde im Jahre 1550 von dem jungen Zaren Iwan, später der „Schreckliche" genannt, wegen der im Lande herrschenden Unordnung einberufen. Sechzehn Jahre darauf trat ein zweiter Sobor zusammen, um über die Frage zu entscheiden, ob der Krieg gegen Polen fortgesetzt oder Frieden geschlossen werden sollte. An diesem Sobor nahm auch die Duma (der Rath) des Zaren theil. Im Jahre 1585 wählte nach dem Tode Iwans ein Sobor seinen Sohn Theodor zum Zaren, und nach dessen Tode erkor ein Sobor 1598 Boris Godunow zum Herrscher. Der Zar Wassili Schuiski wurde abgesetzt, weil er nicht von Vertretern des ganzen Landes, sondern von den Bojaren und den Moskowitern erwählt worden war. Im Januar 1613 trat ein das ganze Land vertretender Semski Sobor zusammen und wählte am 7. Februar zum Zaren Michail Feodorowitsch Romanow, den Begründer der jetzt noch herrschenden Dynastie. Es folgten in den nächsten Jahren weitere Sobors, die sich mit Fragen der inneren und äußeren Politik beschäftigten. Die Regierung suchte sich auf die Autorität der Sobors zu stützen, insbesondere wenn es sich um die Auflage neuer Steuern handelte. Der unglückliche Krieg mit Polen zwang die Regierung, im Jahre 1632 nach zehnjähriger Pause einen neuen Sobor einzuberufen, dem 1637 und 1642 weitere folgten. Die Sobors setzten sich zusammen aus Beamten, Geistlichen, Adligen und Vertretern der Kaufleute und der Bauern. Die Mitglieder versammelten sich im Palaste des Zaren, der die Sitzungen mit einer Thronrede eröffnete. Die Stände beriethen getrennt und reichten ihre Beschlüsse schriftlich ein, doch waren diese Beschlüsse nicht bindend für den Zaren. Die Sobors hatten das Recht, Gesetze vorzuschlagen. Je mehr die Macht des Zaren wuchs, desto geringer wurde der Einfluß der Sobors. Im Jahre 1648 wurde ein Sobor einberufen zur Redaktion des Gesetzbuches, 1650 wegen einer Revolte in Pskow, 1651 und 1653, um über das Anerbieten Chmelnitzkys wegen Annexion Klein-Rußlands zu entscheiden. Dann wurden die Sobors nur noch berufen, um Rath zu ertheilen, und mit dem Jahre 1698 verschwanden sie vollständig. Wie man sieht, haben die Sobors einen ähnlichen Ursprung wie die Volksvertretungen im Westen Europas; innere Wirren und unglückliche Kriege zwingen die Herrscher, sich an das Volk um Hilfe zu wenden. Nur haben die Russen es nicht verstanden, die einmal errungenen Rechte festzuhalten und zu erweitern.

Die dankbaren Japaner.

Der Vertrauensmann der Japaner in Berlin hat für den freundlichen Empfang, den seine aus Rußland ausgewiesenen Landsleute in der deutschen Reichshauptstadt gefunden haben, folgende Danksagung übersandt: „Als wir nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten von Rußland glücklich nach Deutschland gekommen waren, wurden von deutschen Wohlthätern unser Hunger gestillt und unser Durst gelöscht, und gegen die Kälte wurden wir durch warme Kleidung geschützt. Der freundliche Empfang wird uns unvergeßlich bleiben. Auch heute, in dem Augenblick, in dem wir die heimathliche Erde wieder betreten, erinnern wir uns mit großem Danke an die zahlreichen Wohlthaten, die uns durch die Deutschen erwiesen worden sind. Wir werden ewig dankbar bleiben. Weil es nicht möglich ist, an jeden einzelnen Wohlthäter ein Dankschreiben zu senden, erlauben wir uns, als Vertreter der glücklich hier eingetroffenen 827 Japaner hierdurch unsere Gefühle des Dankes kundzugeben."

Langlebige Pariser. Im letzten statistischen Ausweis der Stadt Paris werden drei Frauen und zwei Männer angeführt, die das 100. Lebensjahr schon überschritten haben, ferner 530 Personen zwischen 95 und 100 und 10,000 Greise und Greisinnen zwischen 90 und 95 Jahren. Die älteste Pariser Bürgerin ist eine Frau Rousseau, die bei ziemlicher körperlicher Rüstigkeit und Geistesklarheit das 105. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat.

In singhalesischen Büchern des sechsten Jahrhunderts sind 67 Moskito-Arten und 424 Arten von Malariafiebern beschrieben, die durch Moskitos hervorgerufen wurden.

Entwicklung der Baukunst

Von den Felsenhöhlen bis zu dem Kölner Dom.

Die Wohnung des Urmenschen—Anfänge der Baukunst—Wohnungsnoth in grauer Vorzeit — Natürliche und künstliche Höhlen. Primitives Baumaterial.

Das Bestreben, sich gegen klimatische Einflüsse oder den Angriff wilder Thiere zu schützen, bewog den Menschen noch in seinem Urzustande zum Baue von Wohnungen. Wo diese Motive zum Wohnungbauen fehlten, da dachte der Mensch auch nicht daran, sich ein schützendes Dach zu errichten. Ehe die Noth nun den Urmenschen zwang, sich einen Unterschlupf zu schaffen, hatte er genug an dem, was die Natur ihm bot. In den deutschen Mittelgebirgen beispielsweise gab es eine Unmenge Felsenhöhlen, die den Urbewohnern dieser Gegend als Wohnung dienten. Die Wohnungsnoth, von der heute so häufig die Rede ist, wurde aber auch schon damals zur brennenden Frage. Die Menschheit vermehrte sich, die natürlichen Felsenhöhlen dagegen nicht, und so schritt man zur künstlichen Herstellung solcher. Vorhandene Felsenspalten wurden erweitert, indem man sie dem Feuer aussetzte und dann Wasser dagegen goß, so daß das Gestein barst und abbröckelte. So entstanden Höhlen, die groß genug waren, eine Familie aufzunehmen.

Aber nicht in allen Gegenden gab es Felsen mit natürlichen oder künstlichen Höhlen, in der norddeutschen Tiefebene zum Beispiel mußte sich der Urmensch anders zu helfen suchen. Er schleppte große Steine zusammen, sogenannte erratische Blöcke, die von den nordischen Gebirgen zur Eiszeit auf mächtigen Schollen herüberschwammen und aus dem abschmelzenden Eise auf die damals meerbedeckte norddeutsche Ebene niedersanken. Diese Blöcke wurden im Kreise aneinandergewälzt und der entstehende Hohlraum durch flache, plattenartige Steine zugedeckt. Das unbehauene Material gab natürlich große Lücken, die mit kleineren Steinen ausgefüllt wurden, und da auch dieses Dichtungsmaterial seinen Zweck nur sehr unvollkommen erfüllte, erhielt das Ganze einen dicken Erdbewurf. Das den Eingang verschließende Thierfell genügte aber auch nicht, Wind, Schnee und Regen das Eindringen zu verwehren, und deshalb wurde vom Eingang der Steinwand bis zur Grenze des Erdmantels ein gewundener Gang gebaut, in dem sich der Wind fing.

Erst als aus dem umherschweifenden Jäger der auf der Scholle seßhafte Ackerbauer sich entwickelte, legte er mehr Werth auf seine Behausung. Lehm, mit Stroh untermengt, wurde sorgfältig senkrecht aufgeschichtet, und man erhielt so Wände, die dick und auch ohne Holzunterlage haltbar waren. Als Dachbedeckung gelangte Stroh zur Verwendung. Die unförmliche Dicke der Lehmwände wurde aber schließlich als störend empfunden, und man sann darauf, aus dem Lehm Steine zu formen, die fest genug waren, den Bau dünner Wände zu gestatten und durch regelmäßige Form die Uebelstände des natürlichen Steinmaterials vermissen ließen. Diese Lehmziegel wurden an der Sonne getrocknet, und da man bald merkte, daß die Steine um so härter und widerstandsfähiger wurden, je heißer die Sonne brannte, so verfiel man bald darauf, die Wärme der Sonnenstrahlen durch Feuer zu ersetzen.

Die Baukunst zur Höhe zu führen, blieb dem Stein vorbehalten. Man lernte es allmälig, die zur Verwendung kommenden Steine so auszuwählen, daß sie besser auf einander paßten, so daß sich höhere Wände ausführen ließen. An ein Bindemittel, einen Mörtel, dachte man allerdings noch nicht, und die zwischen den einzelnen Steinen entstehenden Fugen füllte man mit Moos oder Gras aus. Die Entdeckung des Kalks als Bindemittel ist wahrscheinlich eine rein zufällige gewesen. Sobald dieses Bindemittel aber dem Menschen zur Verfügung stand, war er befähigt, seiner Bauthätigkeit höhere Ziele zu setzen, und der Monumentalbau trat in seine Rechte. Die ältesten Zeugen dieser Baukunst finden wir in den egyptischen Pyramiden; sie bilden einen gewaltigen Fortschritt im Vergleich zu den Höhlenbauten und doch sind sie nur plumpe, ungeschlachte Machwerke, verglichen mit den herrlichen Bauwerken späterer Zeit, mit den gothischen Kirchen, deren schönste Blüthe der Kölner Dom ist.

Die Parteien in Oesterreich.

Die 425 Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses vertheilen sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen: Polen 63, Jungtschechen 45, Deutsche Volkspartei 44, Konservativer Großgrundbesitz 30, Deutsche Fortschrittspartei 28, Katholisches Centrum 28, Schristlich-sozialer Verband 26, Slavischer Verband 24, Konservativer böhmischer Großgrundbesitz 19, Italiener 18, Schönerianer 14, Freialldeutsche 11, Ruthenen 10, Slovenischer Fortschrittsklub 6, Böhmische Agrarier 5, Böhmische Nationalsoziale 5, Rumänen 5, Polnische Volkspartei 4, Deutsche Agrarier 4, Mittelpartei 3, Radikale Böhmen 2, Radikale Polen 1, Wilde 26, erledigte Mandate 4.

Die Kinderwagen müssen in Berlin lizenstirt und nummerirt sein.

Kriegsgefangene in Japan.

Bemerkenswerthe Vorschriften hinsichtlich ihrer Behandlung.

Hinsichtlich der in Japan internirten russischen Kriegsgefangenen sind die folgenden japanischen Vorschriften bemerkenswerth:

Die Kriegsgefangenen sollen weder Beleidigungen noch Mißhandlungen ausgesetzt werden. Es ist ihnen vollständige Gewissensfreiheit zu gewähren, und sie können ungehindert dem Kultus ihres Glaubens beiwohnen, soweit die Militärdisziplin dadurch nicht beeinträchtigt wird. Im Falle sich ein Gefangener eine Insubordination zu Schulden kommen läßt, hat er je nach den Umständen disziplinarische Maßregeln zu gewärtigen. Das Gleiche ist der Fall, wenn ein Gefangener einen Fluchtversuch macht oder nach gelungener Flucht nach einiger Zeit wieder gefangen genommen wird; doch haben diese Vergehen nicht die Todesstrafe zur Folge. Die Waffen, Munition und die sonst im Besitz der Gefangenen befindlichen Kriegsgeräthe werden konfiszirt, doch alle Gegenstände anderer Art, die sie bei sich tragen, werden aufbewahrt oder, je nachdem die Verhältnisse es gestatten, zu ihrer Verfügung belassen. Die Gefangenen werden angemessen in getrennten Stuben untergebracht, nicht etwa ohne Unterschied wirr durcheinander. Jedes Zimmer darf nur eine gewisse Anzahl von Personen aufnehmen, und man hat dem Range und der Stellung der Gefangenen Rechnung zu tragen. Für jede Stube wird ein für die Ruhe und Ordnung verantwortlicher Stubenältester gewählt. Die Gefangenen können Telegramme und Briefe abschicken und erhalten, doch wird keine verdächtige oder geheime Mittheilung durchgelassen. Alle von den Gefangenen abgesandten oder an sie gerichteten postalischen Sendungen sind portofrei. Jeder Werthgegenstand, der dem Gefangenen aus Sicherheitsgründen von der Behörde abgenommen worden, wird ihm bei seiner Freilassung zurückgegeben. Die einem verstorbenen Gefangenen gehörenden Gegenstände werden an das Informationsbureau (eine speziell für die Gefangenenbehandlung eingesetzte Behörde) geschickt. Die Gegenstände, welche sich nicht intakt erhalten lassen, werden verkauft und das daraus erzielte Geld dem Informationsbureau überwiesen. Die im Besitz der Gefangenen vorgefundenen Testamente werden genau so wie die der japanischen Soldaten aufbewahrt und dem Informationsbureau überwiesen. Die Obhut über die Gefangenen kann durch Spezialmaßregeln einer Gesetzesschutz genießenden philanthropischen Gesellschaft (Rothes Kreuz) übertragen werden. Die Gefangenen im Offiziersrange können regelmäßig jeden Tag außerhalb ihres Quartiers einen Spaziergang unternehmen gegen die Verpflichtung, nicht zu entfliehen und die Disziplinarvorschriften nicht zu verletzen. Auch den gemeinen Soldaten kann diese Erlaubniß ertheilt werden, vorausgesetzt, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung dadurch nicht gestört wird. Die Gemeinen und Unteroffiziere unter den Gefangenen können unter Umständen zu Arbeiten herangezogen werden, die Offiziere jedoch nur auf ihren Wunsch. Auf jeden Fall dürfen diese Arbeiten der Würde des Gefangenen oder der sozialen Stellung, die er in seinem Lande innehatte, keinen Abbruch thun. Die Bezahlung der von den Gefangenen geleisteten Arbeit wird durch einen Tarif bestimmt und das dadurch erzielte Geld zum Nutzen des Arbeitenden verwendet. Für einen Theil des Betrages werden den Gefangenen während der Gefangenschaft Erleichterungen verschafft, der Rest wird ihnen bei ihrer Entlassung übergeben.

Salomonisches Urtheil.

Vor neun Jahren verschwand der in der Nähe von Le Sueur, Minn., wohnhafte Thurman Tipstave und in acht Jahren wurde nichts mehr von ihm gehört. Er hatte in einer Versicherungs-Gesellschaft eine Lebensversicherung von $5000. Nach den gesetzlichen sieben Jahren ließ ihn die Wittwe für todt erklären und heimste das Geld ein. Vor Kurzem ist Tipstave wieder aufgetaucht und verlangte von seiner „Wittwe" die Hälfte der Lebensversicherung. Er brauchte sich nicht vor der Gesellschaft wegen Betrugs zu fürchten, denn sie war unterdessen verkracht und aus dem Geschäft gegangen. Da die Frau nichts herausgab, brachte er in einer Nacht in's Haus und half sich zu $2000; er wurde verhaftet und dem Friedensrichter Graubart vorgeführt. Der Fall wurde von allen Seiten beleuchtet und plaidirt, aber es nahm den ländlichen Richter keine Minute, den folgenden weisen Spruch abzugeben: „Ob dieser Mann für die allgemeine Welt todt ist, hat mit diesem Falle nichts zu thun, aber in Bezug auf dieses Geld ist er gesetzlich todt. Wäre er lebendig, dann wäre kein Geld zum Stehlen dagewesen und ein Todter kann doch so wenig einen Diebstahl begehen, wie wenn man zu gleicher Zeit warmes und kaltes Wasser aus dem Munde blasen kann. Der Angeklagte wird hiermit freigesprochen und die Klägerin ist zu den Prozeßkosten verurtheilt."

Der längste Artikel im Oxforder Wörterbuch handelt vom Verbum „paß" (gehen).

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

sind eine sichere Kur gegen

Saueres Aufstoßen, Blähungen, Unverdaulichkeit

und alle andere Arten

Magenleiden.

Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.

Fertig für Frühjahrs - Anzüge, Ueberröcke, Schuhe, und Ausstaffirungen.

Merkern in jeder Beziehung

Preise recht. Sprecht vor.

Krämer Bros.,

Vollständige Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. B. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steinpflaster. Bestellungen nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Zweidopf.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- und Cakes-

Bäckerei

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.